

Abtsbenediktion von Pater Maksimilijan File OCist Abtei Stična, 18. August 2019

Lieber Abt Maksimilijan, liebe Altäbte Janez und Anton, liebe Gemeinschaft von Stična!

Hochwürdigster Herr Erzbischof Stanislav, liebe Äbte, liebe Brüder und Schwestern!

Nach der gehaltvollen Predigt des Erzbischofs habe ich die Aufgabe, eine kurze Einführung in den Ritus der Abtsbenediktion zu geben und uns so zu helfen, diese als Handlung zu verstehen, welche die Flamme des Zisterzienser-Charismas überträgt, das wiederum das Charisma des heiligen Benedikt weitergibt.

Ich glaube, es ist wichtig, diese Benediktion zu erleben mit dem Bewusstsein, dass durch sie nicht nur ein Amt übergeben wird, sondern ein Charisma, das unserem Orden eigene Charisma. Jeder Obere ist dazu berufen, diesem Charisma zu dienen, seine Flamme zu bewahren und den gegenwärtigen wie den Brüdern, die nach uns kommen, weiterzugeben.

Wir begehen heuer ein wichtiges Gedenkjahr: Vor genau 900 Jahren hat Papst Kalixtus II. die *Carta Caritatis* feierlich approbiert, das Dokument, in welchem die Äbte der ersten Zisterziensergemeinschaften die wesentlichen Elemente für eine gemeinsame monastische Observanz festgelegt haben. Von diesem Zeitpunkt an waren die Zisterzienser ein authentischer, ein eigener Orden, praktisch der erste kanonisch strukturierte Orden der Kirche.

Es ist die Absicht der *Carta Caritatis* jeder Gemeinschaft zu helfen, in der Nachfolge Jesu Christi auf dem Weg des Evangeliums die monastische Berufung nach dem heiligen Benedikt vollumfänglich zu leben. Unsere Väter haben begriffen, dass das beste Mittel, den Gemeinschaften zu helfen, die gegenseitige brüderliche Unterstützung aller Äbte der neuen Klosterfamilie ist indem sie sich treffen, ihre Erfahrungen austauschen, sich gegenseitig zurechtweisen, sich gegenseitig besuchen in den verschiedenen Gemeinschaften. Die *Carta Caritatis* ist ein Zeugnis der Erkenntnis, dass kein Abt sich selber ausbildet, sondern dass jeder die Brüderlichkeit der andern Oberen und somit einen vertrauten Ort braucht, wo jeder Vater Sohn sein kann, wo jeder Lehrer Jünger sein kann, wo jeder Hirte Lamm sein kann, das nachfolgt, das Zuwendung und Aufmerksamkeit bekommt. Ein Hirt, der nie selber begleitet wird, kann kaum seine eigenen Brüder begleiten.

Die *Carta Caritatis* bietet diese Begleitung allen Hirten der neuen zisterziensischen Klosterfamilie. Damit hat sie den Orden Wurzeln schlagen lassen, die ihm Wachstum und Entfaltung ermöglichten durch die ganze Geschichte hindurch, selbst in Momenten der Krise und der Untreue. Denn diese Wurzeln haben sich von Anfang an durch barmherzige Fürsorge geformt im Bewusstsein um unsere Zerbrechlichkeit und unser immerwährendes Bedürfnis nach Zurechtweisung und Unterstützung.

Das Charisma des Ordens wie jedes Charisma der Kirche wird weitergegeben, wenn man das Bewusstsein der eigenen Schwäche nicht einschlafen lässt. Man bleibt einem Charisma, einer Berufung, einer Sendung dann treu, wenn man weiss, dass diese Treue nicht durch unsere Kraft und Kohärenz, sondern durch unsere ständige Umkehr garantiert wird. Wer diese demütige Erkenntnis unterhält, ist fruchtbar in seiner Berufung und Aufgabe, weil ihn die barmherzige Wurzel nährt, die jedem Charisma, jedem Dienst Leben einhaucht: der Heilige Geist, der Tröster, der unaufhörlich das Feuer der Liebe in der Kirche am Brennen hält.

Deshalb, lieber Abt Maksimilijan, ist im Grunde genommen die einzig notwendige Tugend eines Abtes, wie übrigens jedes Christen, die Liebe, die Gott selber ist und die Christus über uns und in uns ausgegossen hat mit der vollkommenen Hingabe seines Lebens. Die Liebe ist die Nahrung und die Energie für alles, was wir unserer Berufung entsprechend für die andern sein und tun sollen, weil sie ihrem Wesen nach ein „Für-Sein“, eine Hingabe seiner selbst für das Wohl der andern ist.

Es liegt mir daher am Herzen, dir mit dieser Benediktion ein ganz wichtiges lateinisches Wort aus der *Carta Caritatis* anzuvertrauen, das wir auch in der Regel des heiligen Benedikt vorfinden: „*prodesse*“.

Der heilige Benedikt verlangt vom Abt „*prodesse magis quam praesse*“ (RB 64,8), d.h. selbstlos zu sein, mehr zu dienen, zu helfen als zu herrschen.

Gleich zu Beginn sagt die *Carta Caritatis*, dass es der brennende Wunsch der ersten Zisterzienseräbte war, allen Gliedern des Ordens und allen Söhnen der heiligen Kirche nützlich zu sein: „*Prodesse enim illis omnibusque sanctae ecclesiae filiis cupientes...*“ (CC I,3).

Das christliche Ideal, das monastische Ideal, das Ideal jedes Hirten ist es, ein Gut zu sein für die andern, ein Gut für alle, nach dem Bild Gottes des Vaters, wie Jesus, durch die Gnade des Heiligen Geistes. Dieses Feuer der *Caritas* wärmt und erleuchtet alles, was wir unternehmen im Dienst unserer Brüder, es läutert und korrigiert uns, wenn wir uns irren. Deshalb müssen wir immer darum bitten im Vertrauen, dass Gott uns gibt, was wir für das Wohl der andern erbitten, besonders wenn wir gerade um das „*prodesse*“, um das „Für-Sein“, um die Liebe selbst bitten.

Lieber Pater Maksimilijan, diese feierliche Benediktion möge dir vor allem dieses Charisma verleihen im Dienst der Heiligung und des Glücks deiner Gemeinschaft und der ganzen Kirche sowie deiner Person.

Fr. Mauro-Giuseppe Lepori
Generalabt OCist